

Virtuose

ital. virtuoso (auch vertuoso, virtudioso); Fremd- bzw. Lehnwörter seit dem 17. Jh.:
dtsch. Virtuoso, Virtuos, Virtuose (auch Virtuöser); engl. virtuoso; franz. virtuoso,
virtuose; neulat. virtuosus.

Das Substantiv virtuoso (eigentlich adiectivum denominativum von vitrù < lat. virtus, Mannhaftigkeit, Tüchtigkeit, Tugend) bezeichnet im ital. Sprachgebrauch des 16. und 17. Jh. gemäß seiner Endung -oso einen an virtù Reichen, d. h. einen durch ungewöhnliche intellektuelle, künstlerische, physische oder ethische Fähigkeiten sich Auszeichnenden (zur Verwendung von virtù vgl. M. Wandruszka [1956], der die Annahme eines der ital. Renaissance eigenen virtù-Begriffes widerlegt). Seiner umfassenden entsprechend wird das panegyrische Prädikat virtuoso auch in bezug auf ausführende Musiker, Kapellmeister und Musikgelehrte verwendet.

[Quellenverzeichnis]

I. Im dtsh. Musikschrifttum des frühen 18. Jh. wird das Fremd- oder Lehnwort Virtuoso bzw. Vituos/Virtuose als Bezeichnung für MUSIKER verwendet, die sich durch AUSSERGEWÖHNLICHE THEORETISCHE KENNTNISSE, durch KOMPOSITORISCHE oder PRAKTISCHE FÄHIGKEITEN auszeichnen.

II. (1) Seit ca. 1740 bezeichnet Virtuose nur noch den AUSSERORDENTLICH QUALIFIZIERTEN PRAKTISCHEN MUSIKER,
(2) seit Mitte des 18. Jh. insbesondere den CONCERTISTEN, im 19. Jh. auch den PRIMGEIGER oder den SOLISTEN.

III. (1) Seit Mitte des 18. Jh. wird die spezielle Wortbedeutung häufig durch POSITIV ODER NEGATIV WERTENDE BEIWÖRTER festgelegt.
(2) Gemäß dieser Differenzierung bezeichnet das Wort seit Beginn des 19. Jh. einerseits das IDEAL DES REPRODUZIERENDEN MUSIKERS schlechthin,
(3) andererseits aber immer häufiger den AUSÜBENDEN MUSIKER, der sich zwar durch AUSSERGEWÖHNLICHE TECHNISCHE FERTIGKEITEN auszeichnet, diese aber EXHIBITIONISTISCH ZUM SELBSTZWECK ERHEBT.

Anhang 1 (Komponist – Virtuose), Anhang 2 (Virtù/Virtuosität).

Erich Reimer, Freiburg i.Br.

1972

HmT – 2. Auslieferung, Frühjahr 1973